Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

**Heft:** 13

**Artikel:** Der Appenzellerkrieg : Präparation

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534039

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Appenzellerkrieg.

Präparation.

Frtliche Forbereitung: Zeige ben Kanton Appenzell! — Bon welchem Kantone ift er eingeschlossen? — Welche Stadt liegt nördlich von Appenzell? — Was war früher in St. Gallen? — Wie heißt der Borsteher eines Klosters? — Zeige den Weg von St. Gallen nach dem Kanton Appenzell! — Welcher Ort liegt da? (Speicher an der Straße über die Vögeliseck) — Also wo liegt Speicher? — Was für ein Tal liegt östlich von Appenzell? — Was für ein Land liegt jenseits des Ribeintales? — Wohin kommt also ein Österreicher zuerst, wenn er in den Kanton Appenzell will? — Ueber welche Straßen kommt man vom Rheintal nach dem Appenzellerland? (über den Kuppen und den Stoß.) — Suchet noch einmal Speicher und die Straße über den Stoß! — Ist der Kanton Appenzell ein ebenes oder gebirgiges Land? — Was betreiben die Einwohner zumeist? (Landwirtschaft; sie sind Hirten, ein kräftiges Bolk.)

Sachliche Forbereitung: Wie ist das Wappen dieses Kantons beschaffen?
— An der Wappentasel zeigen! — Im weißen Felde ist ein aufrechtstehender schwarzer Bar mit ausgestreckter roter Junge. Das war ursprünglich auch das Wappen des Klosters St. Gallen, da nich der Legende auf Besehl des heiligen Gallus ein Bar ihm Holz beigetragen hat. Die Gegend war nämlich da rauh und wild, bevor das Kloster entstand, und auch die umliegende Gegend war mit Urwald bedeckt. Dieses Land wurde dem Kloster teilweise geschenkt, teilweise brachte es der Abt durch Kauf an sich. Die Klosterherren machten das Land

urbar, d. h. fie robeten ben Wald aus und pflanzten Wiefen an.

Wem gehörte also einst das Land im Ranton Appenzell? — Ant. . . . . Also der Abtei St. Gallen, wie schon das lateinische Wort "Abbatis cella" (des Abten Zelle) es sagt. Frühzeitig nämlich baute ein Abt von St. Gallen in bieser Einsamkeit ein Kirchlein mit Wohnung.

Das Land wurde nun ausgeliehen, und was mußten die Bauern dem Rloster entrichten?

Binsen, wie man noch heutzutage für die Heimwesen Zins bezahlen muß. Ferner noch Zehnten, d. h. den zehnten Teil von allen eingeernteten Feldstrüchten. Wenn also ein Bauer 10 Körbe Aepfel erntete, behielt er 9 Körbe für sich und einen mußte er dem Kloster abliefern.

Bing nun ber Abt felbit bin, biefe Binfen und Behnten einzuziehen?

Er schickte einen Bevollmächtigten ober Bogt, der diese Abgaben einzog und nachher dem Abte überbrachte. Oft waren diese Bögte ungerecht: fie zogen mehr ein, als ihnen erlaubt war und behielten dies für sich. Dann waren andere wieder hart; konnte z. B. ein Bauer nicht sofort den Zins bezahlen, so nahmen sie ihm Bieh oder andere Fahrhabe, daß der Mann oft ganz verarmte.

Anmerkung: Wo die Geschichte des heiligen Gallus den Schülern schon bekannt ist oder die "Lehensverhältnisse" schon früher mit den Kindern besprochen wurden, suche man durch einschlägiges Fragenspiel diese Vorbereitung zu

erhalten.

Borerzählung: Das Land Appenzell gehörte bem Abte von St. Gallen, ber Bögte borthin sandte, die Zinsen und Zehnten für den Abt einzogen. Sie waren oft harte Thrannon. Da machten es die Appenzeller wie die Männer in den Waltstätten: sie verjagten die Bögte des Abtes. Der Abt sah sich um Hilse um und fand sie in der Stadt St. Gallen; den Appenzellern zogen die Schwhzer und Glarner zu Hilse. Ueber die Bögeliseck zogen die St. Galler vor, wurden aber auf der Höhe bei Speicher geschlagen.

Jest wollten die Burger von St. Gallen bem Abte feine Silfe mehr schiden, und beshalb sprach er Deftreich um Silfe an. Diese waren gerne be-

reit und wollten vom Rheintale her über ben Stoß ins Land eindringen. Der Weg war steil und der Boden schlüpfrig; es war regnerisch. Jeht kamen die Appenzeller von der Höhe herab; sie waern barfuß und stunden sest. Die Oesterreicher wurden ebenfalls geschlagen. Das Land war jeht frei.
— Durch Tapferkeit hatte sich vor allen Uli Rotach ausgezeichnet. Er wurde . . .

Anmerkung: "Das lebendige freie Wort ist am anregendsten," schreibt Rehrein, und vor allem ist in der Geschichte die Vorerzählung der beste Weg; denn Tatsachen lassen sich erzählen, aber nur schwer durch Fragen entwickeln. Die Erzählung fasse man kurz; ein Resumé werden auch schwach begabte Kinder leicht sassen und sich einprägen können, die besähigten aber ebenso leicht sch nähere

Umftanbe merten, welche weiter besprochen ober gelesen werben.

Einprägen: Anmerkung: Man lasse 2—3 ber bessern Schüler diese Erzählung wiederholen, indem sie diese entweder nacherzählen oder wenigstens auf die Fragen des Lehrers antworten. Nachher frage man beschränktere Rinder. Jeht läßt man die einschlägige Geschichte aus dem Lehrbuche von den Kindern lesen, langsam und deutlich, mit gehöriger Betonung und entsprechendem Ausdruck; das Lesen selbst macht den Lehrer ausmerksam, was in sprachlicher und sachlicher Beziehung noch zu erklären ist. z. B.

Als die Appenzeller von den Taten der freien Männer in den Waldstätten hörten, erwachte auch in ihnen die Begierde, sich die

Freiheit zu erwerben.

Wem sollten die Waldstätte untertan sein? Wen hatten die Österreicher borthin gesandt? Was machten die Waldstätte mit den Vögten? Zu welchem Kriege kam 38? wer siegte? wie war jest das Land? Was wollten auch die Appenzeller tun, da sie von den Vögten hart bedrückt wurden? Was hofften sie? — Sie hofften, sie werden in einem darauf folgenden Kriege den Sieg erlangen und dann frei sein.

Als nun die Reiterei durch einen Sohlweg an der Bogeliseck heraufzog, brach die Borwache der Appenzeller mit wildem Geschrei

aus bem Walbe hervor.

Neiterei: Wie nennt man einen Mann, der auf einem Pferde reitet? Habt ihr auch schon Soldaten auf Pferden gesehen? Wie heißt man einen Trupp solcher Reiter? — Reiterei.

Hohlweg: Aus wie wie vielen Wörtern ift das Wort "Hohlweg" zussammengesett? Sagt ihr auch "hohler Weg" oder "ausgehöhlter Weg"? (Gasse.) Könnten da auch 2 Fuhrwerke oder mehrere Reiter neben einander vorbeikommen? Wie sind die Wegränder? (höher als die Straße) womit gewöhnlich auch bewachsen? (mit Gesträuch.) Kann man dadurch sehen, ob jemand in der Näheist? Wer war nun im Gesträuche verborgen? Waren alle Appenzeller da oder nur ein Teil des Heeres? In wie viele Abteilungen teilte man ein Heer? — Vorhut, Hauptmacht und Rachhut. Also der erste Teil des Heeres lag da verborgen und griff die Reiter an, 2c. 2c.

Anhanwendung: Saben die Appenzeller recht |gehandelt, da fie die

Bogte vertrieben?

Ist es erlaubt, Gewalt anzuwenden, wenn die Zustände nicht gefallen? Also zuerst soll man auf gütlichem ober auf rechtlichem Wege sich seine Rechte zu wahren suchen. Freilich ist ihr Vorgehen einigermassen entschuldbar, da das mals die Rechtsverhältnisse nicht so waren, wie sie hute sind. (Hier soll die Begründung für dies "entschuldbar" an der Hand der tatsächlichen Antezedentien genau begründet werden, um ja keine irrige Aufsassung mit ins Leben zu geben. Die Redaktion.) Wer war aber an dem ganzen Streite schuld? Also die Habssucht und die Harte der Vögte (und der Starrsinn der Appenzeller gar nicht, mein Lieber? Die Red.) verursachte den Krieg, wodurch der Abt um sein Land

kam, die Appenzeller aber viele Menschen verloren und sonst großen Schaben erlitten. Gerader, gerechter Sinn zieren den Bürger urd machen ihn beliebt,

mahrend ber Unredlichteit ber Fluch folgt.

Wiederholung: Anmertung: Die Wiederholung bezieht sich auf die mündliche Wiedergabe des von den Schülern zu Hause eingeprägten Pensums. Gefördert wird das Behalten, wenn man die Geschichte zu schriftlichen Arbeiten benutt, z. B. Uli Rotach — Die mutigen Frauen von Appenzell. — Die Waldstätte und die Appenzeller (Parallele) 2c.

# Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Slarus. Die tath. Lehrerkonferenz ersucht neuerbings ben Reg. Rat, ein Relief bes Rantons herstellen zu laffen.

Lehrer Wichser in Nettstal, ein burchaus tüchtiger Fachmann, wurde bei ber Volkswahl gesprengt und an seine Stelle Bürger Rubolf Rubli gesetzt.

Das flott und reichhaltig geschriebene "Glarner Bolksblatt" meldet ganz lakonisch "Auch in einer Gemeinde der March soll man von 2 geistlichen Herren einen einsach aus dem Schulrate heraus bugsiert haben, der andere gab unter diesen Umständen natürlich seine Demission ein."

Bafel. Das "Basler Botsblatt" veröffentlicht in den Nr. 135 und 136 eine Erdterung über "Ratholische Rirchen- und Sängerfeste", deren Let-

türe jedem tatholischen Lehrer fehr gut tate.

Eine Bersammlung dankbarer Ratholiken ber Stadt Basel beschloß, für alle Lehrer ber ehemaligen katholischen Privatschule ein Jahrzeitamt zu stiften und zu Ehren des verstorbenen Leiters derselben, des h. Nonnenmacher, eine Nonnenmacherstistung behufs Unterstützung armer Anaben, welche die erste heilige Rommunion empfangen, ins Leben zu rufen.

Bafelland. Das Bezirtsgesangfest in Arles beim mar vom romischtatholischen Publitum wie von Gesangvereins-Settionen wirklich romisch-katholischer Denkungsart nicht besucht, weil es in ber Rirche abgehalten worben. Recht so!

Im Redaktionskomite des liberalen "Landschäftler" figen unter anderem auch die Lehrer G. Handschin in Füllinsdorf und F. Stöcklin in Liestal.

Somny. Rugnacht erftrebt eine gewerbliche Fortbilbungsichule!

Aargan. Ober Endingen hat den Gehalt der Unter-, Mittel- und Fort- bilbungsschullehrer um je Fr. 100 erhöht.

Balbingen, das seinen Lehrer weggewählt, erhielt kurzweg keinen andern,

bis die Befolbung merklich erhöht war.

An der Schulhauseinweihnng in Wyden bei Bremgarten follen fich nur Lehrer, Schüler und Gemeindeammann beteiligt haben. Moderne Schulbegeifterung!

Gine halbe Million des aargauischen Alostervermögens ist zur Pensionierung der Lehrer bestimmt. Diese Pension entspricht der halfte der zulett bezogenen Besoldung. Hm?

Alfred hirt fam von Mellifon als Lehrer der Unterschule nach Oberkulm.

Baadt. Schulbirettor Lagier in Nyon wurde in den Nationalrat gewählt.

In Laufanne biltete sich ein Orthographie-Reformverein zur Bereinsachung ber orthographie ber französischen Sprache.

Bern. Dem Gesuche bes Lehrers Zaumbach, ber Reg. Rat möchte fünftig Rörperstrafen, in maßvoller Weise erteilt, gestatten, ift nicht entsprochen worben.